

# Handschriften / Autographen

## Tagebuch von Benjamin Schultze.

Schultze, Benjamin

Madras, 02.01.1739-29.12.1739

8. - 9. Januar 1739

---

### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-187502](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-187502)



ganze Gammeln auf unmaß. Künne bei einander haben. Die Ursachen dessen sind  
 so viel und unterschieden, daß ich vorjetzo davon nicht malen will, sondern mich  
 zu beindern geben, daß wir uns mühen müssen, was in Europa ist, in Ecclesia  
 plantata sind sie in India, bei uns der Anfang von Ecclesia plantanda, da man nicht alles  
 auf unmaß so erfüllen kann, als in Europa, in welcher man die Schulen möge zu dem so demnach als auch  
 nicht bloß auf äußerliche Kirchlein lauffen, sondern auch die kost und nöthigsten Güter,  
 der Jahr auch, daß ein oder bloßer geschickter zur Kirche lauffen und Texten, daß nicht eines  
 Gradt bruch gesehet wird, von den Indianen Esperen und Predigern müssen nicht gerühmt all  
 geschickter werden. Und gleichwie jetziger Zeit noch in Missionarij, sonderlich aber in  
 in Madras auf Mittel und Wege gebracht werden, die nicht Christen fleißig und ordentlich zum  
 Guter Gottes Wort zu bringen und sie gleichsam durch die Catecheten, welche die Comanden  
 in das Land einladen, in die Kirche einzuweihen, also glaube ich, möge in Europa an  
 menschlichen Oid sich und das die besten Kunst Jesu Christi, geringere Ursachen finden den  
 vorstehenden Umständen, die nicht daran will, was auch der Kirche einzuweihen. Wenn aber  
 jemand weiter einreden möchte und sagen: vielleicht ginge es nicht so schlimm in Madras, da die neuen  
 Christen an den Europäern kein gutes Exempel hätten, wie sie nämlich die Kirche fleißig besuchen  
 soethen. Allein, obgleich das böse Exempel ärgerlich genug ist und bei uns schon allenthalben zu  
 sehen, so ist doch das gute Exempel nicht weniger zu sehen, welches die Comanden  
 durch die Beförderung der Missionen, die in die neuen Christen zu dem guten Exempel  
 vor sich haben und durch die Anwesenheit der Missionen an der Kirche bleiben, wie bei uns  
 sehen in Tranquebar gesehen, und nicht ohne äußerliche Kirchen zu sein, wie bei uns  
 nicht. Denn die aber so fleißig wie die Kirche in Europa, zum Guter Gottes Wort zu bringen, und das  
 unsere jetzigen Christen von ihnen kein gutes Exempel erhalten, allein die sie ge-  
 achtet, so könnte ich es bei den neuen Christen in Indien bringen, die gleichsam auf zu sein,  
 und wie es mir in Tranquebar samstags ging, so geht es mir noch diese Woche in Madras.  
 Doch welchesmalen Gott ihnen zünger nach seinem Willen, so wird es bald für bald  
 das Maas dessen, und auch der Ansehens Qualität werden.

8. Die auch vorher gemeldet, daß ich die Astrologie in unsern Schulen unmaßlich hoch tractirt, und die  
 die nicht tamal hoch geachtet worden, daß von sich an über das die Kunst der Astrologie  
 sprach, und zwar vor den O. Tag-Morden Gottes zu handeln, dem Anfang gemacht. Aber die  
 Ursache dieser Kunst nicht, die vorstehet schon voran, warum ich dergleichen gutten, um auf dem  
 Capitul meine tractas nimmt sich kein besserer Kunst der Materie nach, als eben die Fortsetzung von  
 den O. Tag-Morden Gottes. Man findet hierinnen viele schöne Observaciones auf dem Nachtrage,  
 die, und die der Application zum rechten Zweck gerichtet, ist kein Mangel, sondern überal  
 mit geistlicher Verbindung versehen. Man in der O. Tag-Morden Jugend, sonderlich aber die jungen  
 welche fleißig sollen Catecheten und Schulmeister abgeben, die nicht nur fleißig, nicht vorstehet  
 nach im Landt, besonders, so haben sie schon einen guten Grund gelegt von dem übrigen, daß  
 ihnen zu wissen, warum noch nöthig sein möge.

9. Die der Fortsetzung der Jugend ist gar wichtig, ich mag sagen, daß alles möglich gemacht  
 bei uns, als in Indien. Denn wir haben mitten unter den Heiden, um an den meisten Ort,  
 voran ersehen, wie ein antebündig, das ist, gottloser Leben. Weiter, die beide Klagen  
 die Jugend zu vernachlässigen, kostet aller Tage mehr, als sie durch die Comanden Catecheten und  
 wendig lernen, und wenn sie in solchen Papageien, die sie für zu spät kommen, sind sie  
 Comanden zu lassen. Aber, damit wir in dem Lande wenig Nutzen geschaffet werden. Die  
 Kinder in unsern Schulen, so sehr sie uns abmal fähig sind, müssen gleich angefangen das  
 geschickter werden, daß sie die Christliche Lehre und die Christentum, beides zugleich lernen.  
 Unserer Zweck an ihnen zu erfüllen, ist auch nicht der vernachlässigen Mittel, das die  
 Gebast, dergestalt, daß wir die Kinder fleißig anfallen und ihnen die Art weisen,  
 wie sie selbst können und mögen mit Gott sprechen und von ihm alles Guter erbitten.  
 In dem Lande wird bei der Missionen eine allgemaine Pflicht, die Kinder geschickter und besser die  
 Fortsetzung nachmittags zum Ansehen wird ein geistlicher und nach Europäischer Weise



gastung. Daran wird auch Arndts Paradies-Geschichte ein Gabst gegeben. Ferner fliehet der Missionarius an zu  
besten. Was ihm die Catechetik, u. Disziplin. Auf diesen folgen die Disziplin-Kinder, nämlich die Jungen, welche  
als Sammelarbeiten zu besten giebt sind, indem ihre aber mehr sind, als in der bestimmten Zeit auf einmal in die  
zu lassen, so lassen die Jungen die folgenden Freitage an der Kirche, welche jeder die Kinder der Zeit aufgestellt,  
sich fassen. Endlich wird die ganze Arbeit mit einem Liede geschlossen, die Jungen auch der Genuß geben nach Hause  
und die Kinder in der Mission nach ihren Aemtern und Pflichten.

14. In diesem Lande sind keine ordentlich Tassen noch Tassen, sondern die Priester werden durch gewisse Personen beschickt. Der  
andere Priester fort haben will, der rüffelt einen solchen Gottesdienst. Da diese Gottesdienst sehr selten ist, so ist auch schon ein ganzes  
Gottesdienst-Lied auf jeden Ort und Wirtel das Magat beschickt u. auf gemacht. Als zum Beispiel von Madras nach Tranquebar hat  
hat ein solcher Gottesdienst mit einem Priester 1 Pagode oder 2 Scheller. Nach Cudalur 1 Pagode, d. h. 1 Scheller. Nach Madras 1/2 Scheller od.  
1 Scheller, etc. Indem aber die folgenden Europ. Factoreien wegen ihrer Handelshandlung öfter Gottesdienst für ihre Absichten; so hat  
denn man sich gemeinlich dieser Gelegenheit und giebt die Priester ohne Entgelt mit, außer daß man dem u. wohnt. An dem  
bringet der Priester bei 2 Jahren spendet. An diesem Tage umfing ich den untröstlichen Priester Priester auf einmal, welche  
auch so fort wieder beschickt. Einige waren auch Tranquebar, einige auch Cudalur, einige auch Arkad, u. einige auch  
Pallacatte. Die meisten waren in der Gesellschaften Orissa, andere in Jarnulipa, noch andere in Portugiesische abgeseh,  
jedermann sehr glücklich. Priester einlauffen, wird mir die Zeit sehr kurz, alle geht zu beabsichtigen.

19. Unsern Gemüth auch sehr im gesammelt, befindet sich nicht nur auf der englischen Compagnie Grund, sondern auch  
Land einwärts in der großen Mogols Gebiet, so, daß sie die Sonntag nach Madras in die Kirche zu kommen,  
nicht zu weit entfernt sind. Ich kam früh aus dem Lande eintrüben zu mir in die Missionen Haus, und da ich vernahm  
daß viele von unsern Gemüth in seine Verfassung befindet, so nahm ich Gelegenheit mit ihm von der wahren Religion  
zu sprechen. Er, als ein vernünftiger und abbarer Geist, sprach alles mit Freiwiligkeit an, und bat mich seinen Ansehn  
bei Sarah, sondern wünschte sich mehr, daß ich ihm einmal besuchen möge, welches ihm auch so sehr zu sagen,  
wenn mir meine Umstände es erlauben wollten, mich von der Mission in Madras einige Tage zu abfertigen. Ich  
versuchte ihn und ließ ihm eine Mittags-Messzeit einsehen. Und all er von mir Abschied nahm, recomedirte  
ich ihm unsern Christen, und daß er selbst möge die Christenheit einnehmen.

20. Der gemüth dankte der Antichristlichen Gesinnung aber ist nicht vollkommen, als die Priester selbst. Dem Priester  
nachdem hat er nicht, von der Priester Leben verstand er wenig, und Protestanten zu verstehen und zu lassen, daß ich  
ihm Theologia practica. Die geben mir nicht alle mit Eifer und Gehör, ja sie lassen kein Mittel unversucht, um die  
bringt zu ihm und zu mehr miniren. Ein gewisser Mann von unsern Gemüth war einen Papisten überan 4  
Scheller pfuldig gewesen. Dieser Geld forderte der Creditor mit solchen Ungestüm, daß ihm der Unfallige  
Mann von unsern Gemüth zu bequemen, seiner Schwester Tochter, in gewisse in die Papisten Haus zum  
Unterpfand giebt. War geschicklich: so bald sie die Magistrate in ihrer Gemüth bekommen, ist ihm erste Sorge  
seine Untertänigkeit mit Papist zu machen. Sobald er mir davon Nachricht gab, und ließ ich den Mann zu  
unsern Gemüth rufen, auch die unglückliche Magistrate auf die Papisten gehen ablassen. Der Mann ward sehr un-  
zufrieden wegen bestrafte, die Magistrate aber all eine Nacht mit Missionen Haus zu der Priester ausgekommen. Ob die  
Priester sich nur einige Tage bei dem Papisten gewesen; so war sie schon verständig, und all ich sie fragte: ob sie wollten  
weiter bei unsern übrigen Magistrate in der Mission sein, oder in dem Hause bleiben von wannen sie ihre Fortdauer  
so gab sie mir zur Antwort: ich will da bleiben, wo ich bisher gewesen. Ein vernünftiger Priester wird nicht zu weit  
fahren und verstehen ihr Heil nicht. Deswegen die Priester oder die Jungen die an ihrem Heil sind, sind nicht weniger davon  
sich zu, was ihnen die Kinder wollen oder nicht, sondern ihre Heil nach allen Umständen befragen. Darin sie  
immer eine Zeit in Missionen Haus zu verweilen, wann sie die all eine große Wohlthat Gottes, daß sie auf  
solche Weise von dem Schrecken der Welt und Abstreifen befreit werden.

23. Höchstlich ist es mit Andacht und Lust geistliche Lieder singen können, ist schon ein guter Anfang der wahren Christen  
Heil. Unsern Jugend wird zu diesem angezogen. Auf manchen Tagen nachher welche vom sehr überhand, wird bestanden, wird  
unsern Disziplin Kinder, namlich Quaband in Madras so viel schon geistliche Lieder mit dem lieblichsten Europäischen Gesang  
ganz gegeben. Ich sah die Dingen, wenn die Diale erst nach gestimmt ist, schon in dieser Welt einer großen Menge sehr Gabst. Ich  
konnte ein Trübsinniger und angefangener Pflichten, wann ich nicht bestanden, allein ich in gegenwärtigen Zustand. Ich bin die  
Geistliche zu singen, ist ihm wohl verstanden. Dasselbe in den Dingen liegt nicht, daß nicht allzeit auf gewisse Weise die Diale befragt  
Denn einmal er gabte sie sich an solchen Dingen, die triumph Lieder singen, im andern alle in alle trübsinnigen Ton und  
Stimmen, womit das Land unsern Geistlichen sehr Christi zu befragen pflegt. Die Jungen die mich verstanden, weil ich selber  
wenn mir nicht anders sprachen, sondern befragt und nicht geliebt. Denn man in unsern Missionen Haus so lieblich singen  
Lieder, daß wir den die Lieder in der ganzen Stadt. Ich bin von dem geistlichen Lieder im Missionen Haus, weil  
sie in der Dingen Stadt die Diale sehr lieblich geistlich sehr in der Dingen, und weil sie Lust fassen  
die Diale zu singen, ließ ich sie in die Diale haben und einige geistliche Lieder singen. In Madras ist ein Mann  
für ein Capot der die Diale. Magistrate die andere und die Portugiesische Diale, wann ich die Diale zu singen, daß  
Diale. Die wichtigsten sind in der Mission zu Madras zu singen, den mehr Diale mit mehr Diale Lieder zu singen, als  
30 Personen von andern Confessionen in diesem Lande.

27. Viele Tage nacheinander sah mit der Europäischen Correspondenz, so viel zu beschreiben gefallt, daß in zwischen die Arbeit an  
der Translation sehr weitlich beschreiben werden.  
28. Vom 2. bis 3. dieses ist es immer trüblich und ohne Hoffnung auf der den Dingen; sind in diesem Sinne, daß in zwischen 10 Tage  
lange beschreiben, und darunter einige ganz verstanden. Dieser Diale hat sehr trüblich werden. Ich bin  
betroffen, und ich die Diale alle, all eine große Wohlthat Gottes, ihm auch gegeben haben.

Februarius.

5. Von 8. bis 11. des Mittags, sind meine ordentliche Stunden, die ich täglich in der Kirche aufgestellt, darinnen an der Portugiesischen  
Translation Arndts wahren Christenheit zu befragen, all die Diale in der Diale, und in der Diale, weil in der Diale ein  
Scorpion in Madras gegeben, welcher die Diale sehr lieblich. Ungestüm ist allzeit in diesem Diale, sondern aber  
1007